

„Über den Tellerrand schauen“

15 Organisationen beteiligen sich an „Straße des Ehrenamts“

Mühlheim – FASD? Eine lokale Partei, eine unbekannte Protestbewegung, ein neuer Virus? Fast, das „fetale Alkoholsyndrom“, abgekürzt FASD, bezeichnet die Lebenshilfe als „vermeidbare Behinderung“, unter der Kinder leiden, deren Mutter während der Schwangerschaft getrunken haben. Oliver Bode und Heiko Schmack nutzten gestern ihren Beitrag zur „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“, um über FASD aufzuklären.

Nicht bei jeder Vereinsveranstaltung gehe es darum, neue Mitglieder und Spenden zu gewinnen. Manchmal sei es nicht nur wichtig, sich selbst „sichtbar zu machen“, sondern auch, über den eigenen Tellerrand zu schauen, zu erfahren, mit welchen Aufgaben andere Vereine unterwegs sind, und Netzwerke aufzubauen, betonte ein von der Vielfalt der Angebote beeindruckter Bürgermeister



Engagierte Mitglieder von 15 Organisationen präsentierten sich und ihre Ziele bei der „Straße des Ehrenamts“ auf dem Mühlheimer Wochenmarkt.

FOTO: PROCHNOW

Daniel Tybussek. Auch dazu diente gestern die „Straße des Ehrenamts“, die die 15 beteiligten Gruppen auf dem Wochenmarkt allerdings in einen „Platz des Ehrenamts“ verwandelt hatten.

Der Regen ließ die Aktiven unter weißen Pavillons noch

ein bisschen enger zusammenrücken. Die meisten kennen sich schon lange, was dem vierten Treffen dieser Art einen geselligen Charakter verlieh. Und doch gab es auch für die „alten Hasen“ der Hilfsorganisationen Neues zu entdecken. Die Awo-

Ortsvereine Mühlheim und Obertshausen informierten über ihre Angebote für Demenz-Kranke und deren Angehörige, auch die Bürger- und Seniorenhilfe präsentierte die breite Palette ihrer Aktivitäten.

Der 50-jährige Budoclub ar-

beitet sehr erfolgreich mit Judo mit Behinderungen, „Rettet Kinder - Rettet Leben“ organisiert Reittherapien, die Main-Sterne bringen an Multipler Sklerose Erkrankte, Familien und Freunde zusammen. Sowohl Frau-Mutter-Kind als auch der Freundeskreis Flüchtlinge betreuen Migrantinnen und Migranten, „Schritt für Schritt“ startete nach dem Lockdown ein breites Angebot für Mütter, Väter und ihre Sprösslinge.

Mit von der Partie waren auch die Lions, die verschiedene Initiativen unterstützen, die Hospizgemeinschaft mit ihren Angeboten für Sterbende und Trauernde und der Treffpunkt „Kontakt-Werk“. Erstmals beim Ehrenamtstag dabei waren der Nähkreis Lebensfreude der Adventgemeinde, der mit der Ehrenamtsgruppe im DRK-Seniorenzentrum kooperiert, und die Lebenshilfe Stadt und Kreis Offenbach. m